

# „Bei uns wird keiner diskriminiert“

## Stadtwerke-Vorstand zur Klage zweier Busfahrer

Von Wilfried Hinrichs

**OSNABRÜCK. Herr Rolfes, werden bei den Stadtwerken ältere Mitarbeiter diskriminiert?**

Nein, bei uns werden keine älteren Mitarbeiter diskriminiert, das wäre ja völlig kontraproduktiv und nun mal gar nicht in unserem Interesse. Es geht uns im Unternehmen vielmehr um eine gemischte Altersstruktur – das ist aber gar nicht mal so einfach, denn wir haben wirklich Schwierigkeiten, jüngere Kollegen zu bekommen.



**Stephan Rolfes**, Stadtwerke-Vorstand. Foto: Pentermann

**Was halten Sie vom Antidiskriminierungsgesetz?**

Wichtig ist, dass sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer darauf verlassen können, dass sie gerecht behandelt werden. Allerdings gehört dies für uns schon immer zur Unternehmenskultur. Nur von motivierten Mitarbeitern können Sie auch Engagement erwarten. Mitarbeiter nicht gerecht zu behandeln, das bringt dem Unternehmen rein gar nichts.

**Die älteren und teureren Mitarbeiter sollen heraus-**

**gedrängt werden, heißt es in der Klageschrift. Was sagen Sie dazu?**

Wir drängen keine älteren oder teureren Mitarbeiter aus dem Unternehmen. Unser Maßstab ist die Qualität und nicht das Alter oder der Verdienst. Unsere Kunden haben klare Ansprüche und erwarten kompetente Serviceleistungen von uns. Von daher fördern wir gute Mitarbeiter, egal welchen Alters, um den hohen Ansprüchen unserer Kunden weiterhin gerecht zu werden.

**Neue Busfahrer werden bei der Osnabus GmbH einge-**

### Die Vorgeschichte

Zwei Busfahrer, 51 und 52 Jahre alt, haben die Stadtwerke auf eine Entschädigung von jeweils 500 000 Euro verklagt. Sie fühlen sich wegen ihres Alters diskriminiert. Die Klage beruht auf dem Allgemeinen

Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Es verbietet Benachteiligungen von Mitarbeitern aufgrund ihres Geschlechts, Alters, ihrer Hautfarbe oder Religionszugehörigkeit. Die Entschädigungszahlung soll

Sanktionscharakter haben und auf Arbeitgeber abschreckend wirken. Die Klage der Busfahrer liegt seit Freitag dem Arbeitsgericht vor. Innerhalb der kommenden drei Wochen soll es einen Gütertermin geben.

**stellt. Wie viel mehr verdient ein altgedienter Stadtwerke-Busfahrer im Vergleich zu einem Osnabus-Angestellten?**

Der Lohn von altgedienten und jüngeren Kollegen ist nicht vergleichbar. Da gibt es völlig unterschiedliche Rahmenbedingungen, so dass man keine Vergleiche ziehen kann.

**Die beiden Klagenden fühlen sich von den Vorgesetzten verfolgt, unter Druck gesetzt und als Unruhstifter gebrandmarkt. Können Sie das nachvollziehen,**

**oder haben die beiden eine völlig falsche Wahrnehmung?**

Wir setzen generell niemanden unter Druck oder „brandmarken“ ihn. Das gehört nun wirklich nicht zu unserer Unternehmenskultur. Zu unserer Unternehmensphilosophie gehört vielmehr und insbesondere die soziale Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Die beiden Busfahrer sind beschattet worden. Was hatten Sie gegen die beiden in der Hand, das den Einsatz**

**iven aus Ihrer artigte?**

Es ist richtig, dass eine Überwachung der beiden Mitarbeiter stattgefunden hat. Wir hatten in diesem Einzelfall begründete Verdachtsmomente, dass ein erheblicher Verstoß gegen arbeitsrechtliche Vorschriften vorlag. Die Überwachung hatten wir im Interesse unserer engagierten und pflichtbewussten Kolleginnen und Kollegen in Betracht gezogen.

**500 000 Euro Entschädigung fordern die klagenden Busfahrer. Eine gewaltige Summe. Macht Sie das nervös?**

Für mich geht es hier primär nicht um die Höhe einer Entschädigungssumme. Mich stimmt es vielmehr traurig, dass eine bei uns im Unternehmen vorhandene Auseinandersetzung in dieser Form in der Öffentlichkeit stattfindet. Das ist nicht Stil der Stadtwerke: Wir – und da schließe ich alle Führungskräfte mit ein – stehen dafür ein, Auseinandersetzungen offen im Dialog, aber nicht in der Öffentlichkeit zu führen.

